



Kapitalmärkte Weekly

Strategy Research | 24.03.2023

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

Bankenkrise trübt Aufschwung ein



Konjunktur

Die Turbulenzen im US-Bankensektor und rund um die Zwangshochzeit der beiden Schweizer Großbanken UBS und Credit Suisse wirkten sich negativ auf den Konjunkturindex des Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung aus. Auch gestiegene Zinsen und eine weiterhin hohe Inflationsrate sorgten für einen überraschend deutlichen Einbruch des Stimmungskennzeichens im März von 28,1 auf 13,0 Punkte. Zuvor war der Index fünf Monate in Folge gestiegen. Die Einschätzung der aktuellen Lage zeigte sich ebenso rückläufig. Der Teilindikator fiel von minus 45,1 auf minus 46,5 Punkte. Damit wird eine technische Rezession - Schrumpfung der Wirtschaft zwei Quartale in Folge – womöglich zur Realität. Für das Gesamtjahr 2023 rechnen wir mit einer milden Rezession. Das BIP dürfte um 0,5% sinken.



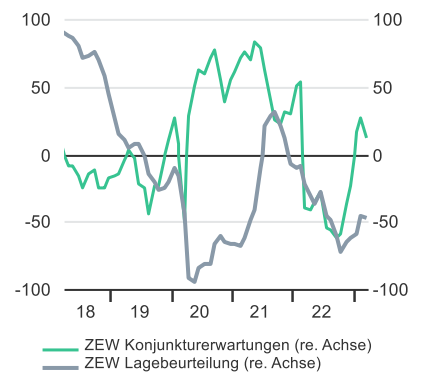
Zinsumfeld

Das US Federal Reserve Board beschloss, die Leitzinsen um 25 Basispunkte anzuheben. Die neue Fed Funds Target Rate der US-Notenbank liegt jetzt bei 4,75% bis 5,00%. Der neunte Zinsschritt in Folge hievt den Leitzins auf das höchste Niveau seit Herbst 2007. Laut aktueller Leitzinsprojektion wird ein weiterer Zinsschritt um 25 Basispunkte im laufenden Jahr avisiert. Der vorsichtigere Zinsausblick zeigt jedoch, dass eine Pause der geldpolitischen Straffung näher gerückt ist, weil die Bankenturbulenzen die konjunkturellen Risiken erhöhen. An ihrer Absage an Zinssenkungen noch im laufenden Jahr dürfte die US-Notenbank angesichts des Inflationsausblicks allerdings auf absehbare Zeit festhalten. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen notierte im Wochentief bei 3,29%. Das ist die tiefste Notiz seit September 2022.



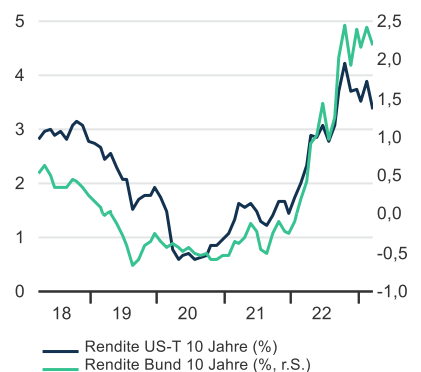
LBBW_Research

ZEW Konjunkturerwartungen brechen ein



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Renditen wieder rückläufig



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Durch das beherzte Vorgehen der Behörden und Notenbanken konnte das im Rahmen der aktuellen Bankenkrise temporär verlorengegangene Vertrauen zügig wiederhergestellt werden. Obwohl wir den Bankensektor weit besser aufgestellt sehen als im Vorfeld der Finanzkrise, lässt sich trotzdem nicht gänzlich ausschließen, dass demnächst ein weiteres Institut im Feuer stehen könnte. Dabei versuchen die wichtigsten Notenbanken zwar einerseits die Finanzstabilität möglichst sicherzustellen, geben andererseits jedoch dem Kampf gegen die Inflation weiterhin den Vorrang über den Schutz der Konjunktur. Letztere dürfte aufgrund der zu erwartenden Folgeeffekte der Bankenkrise nun zusätzlich geschwächt werden. Gewinnabwärtsrevisionen auf breiter Front, also nicht nur bei Banken, drohen daher. Wir raten deshalb weiter zur Vorsicht.

Vorsicht ist angebracht



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Rohstoffe

Anfang der Woche fiel Brent fast auf 70 US-Dollar je Barrel. Hintergrund war die Angst vor einer neuen Finanzkrise und ein damit verbundener Konjunkturerinbruch, der die Ölnachfrage drastisch einbrechen lassen würde. Nach dem Zusammenschluss von UBS und Credit Suisse dürften die Sorgen um die Stabilität des Finanzsystems in USA und Europa abebben. Das sollte auch dem Ölpreis wieder Auftrieb geben, zumal angesichts Chinas an Fahrt gewinnender Wirtschaft die Ölnachfrage zunehmen sollte. Laut Berechnungen könnte der Verbrauch der Weltmacht nach 15,0 mbpd in 2022 in diesem Jahr auf 16,0 mbpd klettern. Per Jahresende 2023 rechnen wir mit einem Ölpreis von 85 US-Dollar je Barrel.

Brentoil fällt nach Bankenturbulenzen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- BIP im Schlussquartal -0,4% - Gefahr einer technischen Rezession droht weiterhin
- Hohe Inflation bremst reale Kaufkraft
- Gasversorgung bleibt Risiko für Europa
- Notenbanken ziehen Zinszügel weiter an



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Fed: ein bis zwei weitere Zinsschritte um jeweils 25 Basispunkte bis Juni 2023. Leitzins-Peak bei 5,5%. Erste Senkung in Q1 2024
- EZB: 2-3 weitere Zinsschritte. Leitzinspeak bei 3,75%. Erste Senkung nicht vor dem 2. Halbjahr 2024



Renditen

- Renditetrend dürfte nach Abebben des „Bankenschocks“ wieder nach oben drehen, mittelfristig im Zuge nachlassender Inflation Gegenbewegung erwartet



Aktienmärkte

- Risikowahrnehmung der Anleger wegen Bankenbeben erhöht
- Vorsichtige Positionierung empfohlen



Devisen

- Spekulationen auf weitere Fed-Zinserhöhungen führen zum Wiedererstarken des Greenback
- Euro gemäß Kaufkraftparität ggü. dem US-Dollar unterbewertet



Rohstoffe

- Trübe Konjunkturperspektiven belasten Rohstoffmarkt
- Sorgen vor neuer Finanzkrise bringen Goldpreis nach oben.
- Ängste vor einem Einbruch der Ölnachfrage als Folge einer Finanzkrise lassen Brent auf 15-Monatsstief fallen.



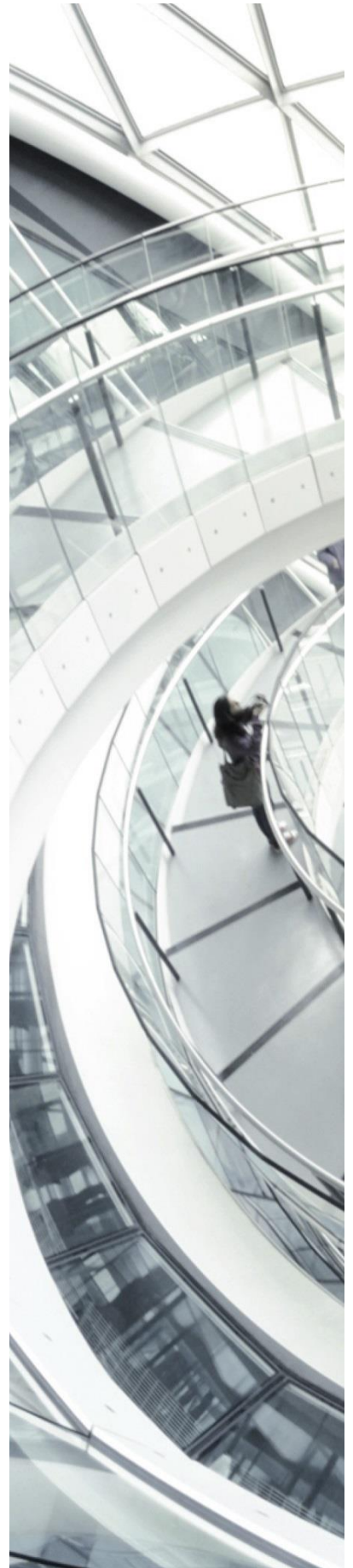
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	23.03.2023	30.06.2023	31.12.2023	30.06.2024
DAX	15.210	14.500	16.000	17.000
Euro Stoxx 50	4.207	4.000	4.250	4.500
S&P 500	3.949	3.900	4.250	4.350
Nikkei 225	27.420	26.000	27.000	29.000

ZINSEN	23.03.2023	30.06.2023	31.12.2023	30.06.2024
EZB-Einlagesatz	3,00	3,50	3,75	3,75
Euro 3-Monatsgeld	2,91	3,65	3,75	3,65
Bund 2 Jahre	2,55	3,25	2,95	2,45
Bund 5 Jahre	2,20	2,85	2,55	2,25
Bund 10 Jahre	2,19	2,75	2,50	2,25
Fed Funds	5,00	5,50	5,50	4,75
3M-Zins USA	4,85	5,35	5,25	4,50
Treasury 10 Jahre	3,39	4,00	3,65	3,40

WECHSELKURSE	23.03.2023	30.06.2023	31.12.2023	30.06.2024
US-Dollar je Euro	1,09	1,08	1,10	1,10
Yen je Euro	143	146	148	149
Franken je Euro	1,00	0,99	1,01	1,01
Pfund je Euro	0,89	0,88	0,87	0,86

ROHSTOFFE	23.03.2023	30.06.2023	31.12.2023	30.06.2024
Gold (USD/Feinunze)	1.946	1.900	1.950	2.000
Öl (Brent - USD/Barrel)	77	90	85	80

KONJUNKTUR		2021	2022e	2023e	2024e
Deutschland	BIP	2,6	1,9	-0,5	1,0
	Inflation	3,1	6,9	6,0	2,8
Euroland	BIP	5,2	3,5	0,2	1,2
	Inflation	2,6	8,4	6,0	2,5
Großbritannien	BIP	7,5	3,3	-0,2	1,0
	Inflation	2,6	9,0	5,5	2,3
USA	BIP	5,9	2,1	1,5	0,0
	Inflation	4,7	8,0	4,5	2,3
Japan	BIP	1,7	1,1	0,4	0,6
	Inflation	-0,2	2,5	1,1	0,8
China	BIP	8,1	3,0	4,5	3,0
	Inflation	0,9	2,8	2,5	2,1
Welt	BIP	5,8	3,1	2,5	2,3
	Inflation	3,7	5,6	3,7	2,7

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.